Nr. 41. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 25. Januar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Die Weihe der neuen Standarte des Regiments der Gardes du Corps.

Berlin, 24. Januar.

„Die alte Standarte ist dahingesunken, wie alles Menschliche vergeht; und so übergebe ich dem Regiment der Garde du Corps eine neue, die an Form und Ausdehnung derjenigen gleicht, welche der Große König dem Regimente bei dessen Stiftung verliehen hatte."

Das waren ungefähr die Worte der feurigen und erhebenden Ansprache, die Se. Majestät der Kaiser heute, als an dem Geburtstage Friedrichs des Großen, dessen der Kaiser auch Erwähnung that, an das Regiment der Gardes du Corps richtete. Zur Feier des Tages und der Uebergabe der Standarte an das Regiment sollte eine Parade des Regiments im Lustgarten zu Potsdam stattfinden. Da aber die ungünstige Witterung diese als nicht thunlich erscheinen ließ, so war das Regiment in ganzer Front im großen Exerzierhause, dem sogenannten Langen Stall, aufgestellt, in Parade-Uniform mit schwarzen Kürassen. Diesen hatte auch Se. Majestät der Kaiser, der hohe Chef des Regiments, zur Parade-Uniform des Regiments, angelegt.

Der Feierlichkeit der Uebergabe war die Weihe der Standarte im Marmorsaal des königlichen Schlosses und dann weiter die Nagelung der Standarte vorhergegangen. Diese mit dem Säkularbande von 1740, den Fahnenbändern aus den Feldzügen 1813, 1866, 1870—71, lag auf einem mit Purpursammet behangenen Tische im Bronzesaal des königlichen Schlosses. Zwischen Tisch und Kamin standen der Kommandeur des Regiments, Oberstlieutenant Freiherr v. Bissing, etatsmäßiger Offizier, Heinrich XIX. Prinz Reuß, der Führer der Leib-Kompagnie Rittmeister v. Sydow. Zum Halten der Fahne während der Nagelung war der Flügeladjutant Major v. Scholl kommandirt. Um 10 Uhr 15 Min. erschienen unter Vortritt der Hofmarschälle Grafen Pückler und Freiherrn v. Lyncker, des Ober-Hof- und Hausmarschalls v. Liebenau Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, der Kronprinz, die Prinzen Eitel-Fritz und Adalbert, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe, Prinzessin Friedrich Leopold, Prinzessin Albrecht, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Herzogin Wilhelm von Mecklenburg Schwerin, Ihre Hoheit die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin. Mit dem Kaiser kamen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog von Baden, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Albrecht. Der Kommandeur des Regiments überreichte Sr. Majestät dem Kaiser den stählernen Hammer. Die sieben Nägel, die einzuschlagen waren, gingen rund um den Stock der Standarte an der Spitze des Fahnenstockes. Der Kaiser schlug den ersten Nagel ein, dann folgte die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, der Kronprinz und Prinz Eitel-Fritz, Prinz Adalbert, den siebenten Nagel schlug der Kaiser für die beiden jüngsten Prinzen ein. Dann überreichte Major v. Scholl die Standarte dem Kaiser, dieser faßte sie mit fester Hand, hielt an den Kommandeur des Regiments eine auf die Bedeutung des feierlichen Aktes bezügliche Anrede und übergab die Standarte dem Kommandeur, der auf die Anrede des Kaisers in entsprechender Weise antwortete.

Der Marmorsaal war zur Abhaltung des Gottesdienstes hergerichtet. An der Seite des Altars standen die Armsessel für Ihre Majestäten. Der Kaiser stand zunächst dem Altar, auf den Armsessel nahmen die Kaiserin und Kaiserin Friedrich Platz. Die hohen Frauen trugen zu der tiefen Trauerkleidung das Band des Schwarzen Adler-Ordens. In zweiter Reihe saßen die Prinzessinnen. Im weiten Umkreis stand das Offizierkorps des Regiments der Gardes du Corps, um sie reihte sich das ganze Offizierkorps der Garnison Potsdam. Nun trat der Kommandeur, die neue Standarte tragend, gefolgt von den Standarten-Offizieren Premier-Lieutenant von Keudell und Sekonde-Lieutenant von Hochberg I. in den Marmorsaal und nahm vor dem Altar Aufstellung. Die kirchliche Feier verrichtete der Feldprobst der Armee D. Richter, ihm assistirten Divisions-Pfarrer D. von Hase und der Erzpriester Beyer.

Die Weiherede des Feldprobstes lautete:

„Das wolle der Herr Jesu Christ, der ein Herr aller Herren ist, wer stärker ist als dieser Mann, der komm heran. Die Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

So ist die Standarte nun genagelt, die neue und doch alte. Aber der nur trifft den Nagel auf den Kopf vom Kaiser bis zum schlichten Reitersmann, der auch der Standarte Geist recht faßt und fest hält. Und der sagt uns: Ihre Losung soll sein heute, am 24. Januar: Friedrich der Große, des Regiments Stifter, und ihr Feldgeschrei: Held Wackenitz, des Regimentes Stolz. Ihr Gedächtniß an die alten Kameraden lautete: Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein. Und ihr Vermächtniß an die jungen Kameraden lautet: Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Ihre Stange mahnt: Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark. Ihr Adler mahnt Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kräfte, daß sie auffahren mit Flügeln, wie die Adler. Ihr Kreuz, schon 1813 getragen, mahnt: Will mir Jemand nachfolgen, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Ihr Gedächtniß an diesem Ehrentag sei Friedrichs großes Wort: Es ist nicht nöthig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht thue für mein Vaterland. Ihr Trost in diesen thränenreichen Tagen und ihre Kraft für alle kommenden Tage sei des Herrn größeres Wort: Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn, darum wir leben oder wir sterben, so sind wir des Herrn! Für die 150 Jahre des Regimentes, von 1740 bis 1890, danken wir mit dem 150. Psalm, dem Jubilate-Psalm für das kommende Jubiläum, dem letzten Psalm als dem großen Finale aller Gotteskinder aus guter und schwerer Zeit: „Lobet den Herrn in seinem Heiligthum, Lobet ihn in seinen Thaten, Lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit, Alles was Odem hat, lobe den Herrn".

Nach einem Gebete für den Kaiser und sein Haus, das Vaterland und die Kriegsmacht, insbesondere für das Regiment, dem die Standarte voranwehen soll, senkt sich dieselbe und der Feldprobst segnet sie mit folgendem Weihespruch:

„So liegt es nun nicht an Jemandes Willen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. Ich weihe diese Standarte: Pro gloria et Patria als Denkzeichen großer Vergangenheit, als Mahnzeichen künftiger Geschlechter, als Mahnzeichen für alle Zeiten. Dem Regimente der Gardes du Corps zum unverletzlichen Eigenthum und hehren Heiligthum. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen."

Vater Unser und der über die Versammlung gesprochene Segen machte den Schluß der kirchlichen Feier. (Post.)

* * *

Ein Wolffsches Telegramm bezeichnet als bei der Feier anwesend folgende höhere Offiziere: Generalfeldmarschall Graf Moltke, Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, den Kriegsminister, General der Infanterie, Verdy du Vernois, den Chef des Generalstabes der Armee Graf von Waldersee, den Chef des Militärkabinets Generallieutenant von Hahnke, ferner wohnten die Generalität von Berlin und Potsdam, sowie zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps der Feier bei.

C. H. Berlin, 24. Januar.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom 24. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Maltzahn-Gültz, von Bötticher u. A.

Tagesordnung: Gesetzentwurf betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts u. s. w.

Der Entwurf wird ohne Diskussion in dritter Lesung angenommen und darauf die dritte Berathung des Etats fortgesetzt und zwar mit „Matrikularbeiträgen".

Nach Genehmigung des Ergänzungsetats für das Auswärtige Amt in dritter Lesung werden die Matrikularbeiträge auf 265,897,802 Mark festgesetzt.

Ohne Diskussion werden die restirenden Titel des Etats genehmigt, ebenso das Etats- und Anleihe-Gesetz.

Damit ist die dritte Lesung des Etats erledigt.

Die von dem Abg. Dr. Baumbach (dfr.) beantragte Resolution betreffend die weitere Ausbildung der Arbeiterschutzgesetzgebung in Ansehung der Frauen- und Kinderarbeit wird hierauf zur Abstimmung gestellt.

Abg. v. Stumm (Rchsp.) beantragt die Einfügung der Worte „und der Sonntags-Arbeit".

Abg. Dr. Baumbach erklärt, daß er nicht in der Lage sei, seine Resolution zurückzuziehen, da der von den Abgg. Dr. Lieber und Hitze beantragte Gesetzentwurf bezüglich der Arbeiterschutzgesetzgebung nicht zum Abschluß gelangt sei.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.) erklärt, daß er mit seinen Freunden nunmehr für die Resolution Dr. Baumbach stimmen werde.

Die Resolution Baumbach mit dem vom Abg. Frhrn. v. Stumm beantragten Zusatz wird hierauf mit großer Majorität angenommen, ebenso die von der Budgetkommission bezüglich der Vorlegung eines Nachtragsetats wegen dauernder Verbesserung der Gehälter der Unterbeamten.

Es folgt der Antrag der Abgg. Richter und Schrader (dfr.): In Anbebracht der Kohlentheuerung alsbald eine Untersuchung darüber zu veranlassen, ob und inwieweit die Kohlentarife auf den deutschen Eisenbahnen den Vorschriften des Art. 45 der Reichsverfassung entsprechen und ob nicht im Interesse der Industrie und der Landwirthschaft eine allgemeine Tarifermäßigung zur Erzielung der verfassungsmäßig vorgeschriebenen möglichsten Herabsetzung der Tarife geboten ist, insbesondere auch durch eine Ausdehnung der Ausnahmetarife, welche die höheren Tarife für die Kohleneinfuhr aus dem Auslande beseitigt und den Interessen der inländischen Kohlenkonsumenten gebührende Rechnung trägt.

Abg. Duvigneau (natl.) als Berichterstatter der Budgetkommission beantragt die Ablehnung dieses Antrages bemerkt jedoch, daß die Kommission diesen Antrag nur mit Stimmengleichheit (5 gegen 5 Stimmen) gefaßt habe, nachdem seitens der Regierung die Erklärung abgegeben worden, daß sie die Materie nicht aus den Augen lassen werde. Die Ermäßigung der Tarife für Braunkohlen, sowie eine Erleichterung des Wassertransportes ist als wünschenswerth erachtet worden. Wenn er seine persönliche Ansicht aussprechen dürfte, so fügt der Referent hinzu, so würde der Antrag anders lauten, so aber habe er nur den Antrag der Kommission zu vertreten.

Abg. Siegle (natl.) empfiehlt die Annahme des Antrages.

Abg. Fürst Hatzfeld (Rchsp.): Ich erkläre mich gegen den Antrag, weil ich denselben in diesem Augenblicke nicht für opportun erachte, weil wir alle Ursache haben, die Begehrlichkeit nicht zu reizen. Der Antrag gehört aber eigentlich auch gar nicht vor den Reichstag, vielmehr ist der eigentliche Ort, wohin er zu richten ist, die preußische Eisenbahnverwaltung, und ich hoffe, daß die Angelegenheit im preußischen Abgeordnetenhause noch einmal zur Sprache kommen wird.

Abg Graf Stolberg (kons.): Auch ich muß mich gegen den Antrag erklären, weil ich eine solche Maßregel nicht für geeignet erachtet, der Theuerung der Kohlen abzuhelfen, die auswärtige Kohle wird nur zum geringsten Theile per Eisenbahn eingeführt. Der Schwerpunkt des Antrages liegt in der Frage der allgemeinen Herabsetzung der Kohlentarife, die ich gegenwärtig für bedenklich halten würde, weil ihre Folgen nicht zu übersehen sind, es würde eine Preisverschiebung eintreten. Kommt die Frage im preußischen Abgeordnetenhause zur Berathung, dann muß auch die Herabsetzung anderer Tarife in Angriff genommen werden. Die Hauptschuld an der Theuerung liegt in der Monopolisirung des Handels, der in irgend einer Weise entgegen getreten werden muß.

Abg. Schrader (dfr.): Unser Antrag ist von der Budgetkommission weder abgelehnt, noch angenommen worden, denn es hat sich die Hälfte der Mitglieder dafür und dagegen erklärt. Dies ist schon ein großer Erfolg gegenüber der Verhandlung des Antrages hier im Plenum. Unser Antrag will nun vorläufig nichts nach einer bestimmten Richtung hin, er will vielmehr nur eine Enquete einleiten. Wenn nun hier behauptet wird, es sei dies eigentlich eine preußische Angelegenheit, so verweise ich dem gegenüber darauf, daß nach der Bestimmung der Reichsverfassung dem Reiche die Aufsicht über das Eisenbahnwesen zusteht. Die Tarife sind gewissermaßen ein Monopol der Eisenbahnen der Einzelstaaten und wir sind der Ansicht, daß es wohl von Bedeutung ist, wenn der Bundesrath auf Grund der Enquete seine Ansicht zum Ausdruck bringt. Ich glaube doch, die Frage bedarf einer ernsten Erwägung, darüber war man in der Kommission auch ungetheilter Ansicht; die Frage war nur, ob der gegenwärtige Augenblick der geeignete Augenblick zu einer Ermäßigung der Tarife sei. Ich glaube nun, daß gerade der gegenwärtige Moment uns dazu veranlassen sollte. Unsere Produktion, auch die Landwirthschaft weist gegenwärtig Mißstände auf, zu deren Beseitigung unser Antrag mithelfen soll. Unsere nationale Produktion erfordert durchaus eine Ermäßigung der Kohlentarife und dem gegenüber darf man nicht das spezielle Interesse der Kohlenproduzenten einwenden. Ich halte die gegen den Antrag erhobenen Bedenken für unerheblich, bin vielmehr der Ansicht, daß die Enquete je früher, je besser angestellt wird. Ich bitte Sie deshalb, beschließen Sie unserm Antrage gemäß.

Bundeskommissar Geh. Rath Dr. Schulz: Ich will in diese Diskussion nicht weiter eingreifen, kann nur eine Behauptung des Vorredners nicht unwidersprochen lassen. Derselbe hat von einem Monopol der Eisenbahnen gesprochen, welches im fiskalischen Interesse ausgenutzt werde. Beläge für diese Behauptung ist er schuldig geblieben. Ich glaube aber des Einverständnisses des Hauses sicher zu sein, wenn ich sage, daß die Thatsachen dieser Behauptung widersprechen.

Abg. Graf Kanitz (conf.) empfiehlt die Ablehnung des Antrages Schrader. Der Export der deutschen Kohle ist nur von Bedeutung nach Westen, nach Belgien, Frankreich und den Niederlanden und hierhin ist nur eine ganz geringe Tarifherabsetzung erfolgt, so daß die Voraussetzung des Antrages kaum zutrifft. Die Kohlentheuerung allerdings ist vorhanden. So sehr ich das aber auch bedauere, glaube ich doch nicht, daß eine Herabsetzung der Kohlentarife viel bessern würde. In England sind die Kohlenpreise auch um 50—80 Prozent gestiegen, ebenso in andern Ländern. Wegen vorübergehender Preissteigerungen aber wollen wir an den bestehenden Schutzeinrichtungen nicht rütteln und andere Erwerbszweige des Landes erheblich schädigen.

Abg. Szmula (Ztr.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag. Man solle den Zuzug der polnischen Bauern nicht verhindern; dadurch würde der Kohlennoth am ehesten abgeholfen, denn in Oberschlesien seien die Kohlenbergwerke so groß, daß an einen Abbau in hundert Jahren nicht zu denken sei.

Abg. v. Stumm (Rchsp.): Dieselben Mißstände, welche der Abg. Schrader hier hervorgehoben, hat er bereits im preußischen Abgeordnetenhause geltend gemacht, wo sie auch widerlegt worden sind. Der Verkehr hat sich mit einem Male in ungeahnter Weise entwickelt und die preußische Staatsbahnverwaltung trägt an dem dadurch hervorgerufenen Wagenmangel keine Schuld. Die Eisenbahnverwaltungen beziehen die Kohlen zum Selbstkostenpreise und für sie hat die Herabsetzung des Tarifs keine Bedeutung. Der Antrag widerspricht wirthschaftlichen Grundsätzen, die sich für die deutsche Industrie bewährt haben und würde nur eine wüste Spekulation für den Kohlenhandel hervorrufen. Ich bitte den Antrag als verführerisch und vollkommen schädlich abzulehnen.

Abg. Graf Mirbach (kons.) schließt sich im Wesentlichen diesen Ausführungen an und empfiehlt gleichfalls Ablehnung des Antrages.

Abg. Schrader betont, daß er mit seinem Antrage nur die brennendste Frage herausgegriffen habe, weil er wisse, daß die andern Fragen im preußischen Abgeordnetenhause geltend gemacht werden. Er habe die Ueberzeugung, daß eine Herabsetzung der Tarife auch ein Fallen der Kohlenpreise nach sich ziehen würde. Die gegenwärtigen Tarife seien geeignet, die Kohlenpreise hoch zu halten, weil sie den Export erleichtern und den Import erschweren.

Abg. Kröber (Volksp.): In Baiern dränge man schon seit 17 Jahren vergeblich auf eine Herabsetzung der Tarife. Auch er wünsche eine Herabsetzung der Tarife für Holz und hoffe auf Unterstützung des Grafen Mirbach, wenn er im Falle seiner Wiederwahl im nächsten Reichstage einen dahin gehenden Antrag stellen werde.

Abg. Schrader spricht sein lebhaftes Bedauern darüber aus, wenn durch Ablehnung seines Antrages eine Zögerung in der Regelung dieser wichtigen Frage herbeigeführt werde.

Die Diskussion wird geschlossen.

Der Antrag der Abgg. Richter-Schrader wird abgelehnt. Dafür stimmen die Freisinnigen, ein Theil der Nationalliberalen, Sozialdemokraten und einige Mitglieder des Zentrums.

Es folgen Petitionen.

Eine Petition wegen Rückgewährung von Roheisenzoll wird dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen.

Bezüglich einer Reihe von Petitionen wegen Berücksichtigung der Nothlage der landwirthschaftlichen kleinen Brennereien bei der Neukontingentirung der Branntweinsteuer beantragt die Petitions-Kommission Uebergang zur Tagesordnung in der Erwägung, daß die zur Zeit bei den verbündeten Regierungen stattfindenden Erwägungen sich auch auf die von den Petenten angeregte Frage beziehen und in der Voraussetzung, daß den Bestrebungen der Petenten Rechnung getragen werde.

Die Abgg. Böhm (natl.) und von Staudy (kons.) empfehlen die kleinen Brennereien dem Wohlwollen des Bundesraths, worauf der Kommissionsantrag angenommen wird.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 10 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Berathung des Sozialistengesetzes.

C. H. Berlin 24. Januar.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

5. Sitzung vom 24. Januar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: Nur Kommissare.

Das Präsidium wird ermächtigt, dem Kaiser die Glückwünsche des Hauses zu Allerhöchstdessen Geburtstag zu übermitteln.

Tagesordnung: Rechnung der Kasse der Ober-Rechnungskammer pro 1887—88, allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt pro 1886—87 und Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1888—89.

Dieselben werden der Rechnungs-Kommission zur Vorprüfung überwiesen.

Der Nachweis über die Verwendung des Dispositionsfonds der Eisenbahn-Verwaltung von 1,500,000 Mark geht an die Budget-Kommission.

Der Vertrag wegen Fortdauer des Thüringer Zoll und Handelsvereins wird in erster und zweiter Berathung genehmigt, der Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Konsolidationsgesetzes wird für erledigt erklärt.

Darauf tritt das Haus in die zweite Berathung des Etats.

Die Etats des Kriegsministeriums, des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten werden ohne Diskussion genehmigt.

Bei dem Etat der Lotterie-Verwaltung erwidert der Regierungs-Kommissar Geh. Rath Marcinowski, daß in dem geschäftlichen Verhältnisse des Privathandels mit Lotterieloosen sich seither nichts geändert habe.

Der Etat wird genehmigt.

Ohne Diskussion werden ferner genehmigt: die Etats der Seehandlung, der Münzverwaltung, der Staatsarchive, der General-Ordens-Kommission, des geheimen Zivil-Kabinets, der Ober-Rechnungskammer und der Prüfungs-Kommission für höhere Verwaltungs-Beamte.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etats-Berathung.

Deutschland.

Berlin, 24. Januar. Se. Durchlaucht der Reichskanzler Fürst von Bismarck ist heute Nachmittag 1 Uhr 50 Minuten auf dem Lehrter Bahnhofe in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnsteige der Ankunftshalle waren nur der Staatsminister Graf Bismarck und der Leibarzt des Reichskanzlers, Professor Dr. Schweninger, zum Empfange anwesend. Se. Durchlaucht sah sehr wohl aus und erwiderte die ehrfurchtsvollen Grüße des Publikums (meist ankommende Reisende) auf das leutseligste durch wiederholtes Lüften des großen weichen Hutes. Nach einer herzlichen Begrüßung seines Sohnes und des Leibarztes und einer kurzen Unterhaltung auf dem Bahnhofe begab sich der Kanzler rüstigen Schrittes zu dem in der Ankunftshalle haltenden Kabriolet. Ihm zur Seite ging Dr. Schweninger. Graf Bismarck ging hinterher Vom Bahnhof fuhren die Herrschaften zum Reichskanzler-Palais in der Wilhelmstraße.

— Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten von Bismarck fand heute Nachmittag eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt. Unmittelbar darauf hatte Fürst Bismarck einen Vortrag beim Kaiser, unter dessen Vorsitz dann gegen 6 Uhr ein Kronrath stattfand.

— Der königliche Hof legt heute für Se. Durchlaucht den Fürsten Georg zu Schwarzburg-Rudolstadt die Trauer auf vier Tage und für Se. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld die Trauer auf drei Tage an.

— Mehrfach wird noch eine neue Denkschrift über die Bergarbeiterverhältnisse angekündigt. Wie erinnerlich, hatte unbeschadet der vom Kaiser befohlenen, vom Staatsministerium angeordneten und von den zuständigen Behörden der fraglichen Bezirke vorgenommenen allgemeinen Erhebung über die Verhältnisse in den Kohlenbergwerken der Handelsminister Fürst Bismarck den Geh. Ober-Reg.-Rath Gamp nach den Ausstandsgebieten mit dem Auftrage entsandt, auf Grund eigener Wahrnehmungen einen eingehenden Sonderbericht zu erstatten. Geh. Rath Gamp hat vor einigen Wochen diese Aufgabe beendigt und seine Denkschrift soll in den gegenwärtig innerhalb der Ministerien schwebenden Berathungen über Ausstandverhütung mit zur Unterlage dienen.

— Nach einer der „Voss. Ztg." heute aus London zugehenden eigenen Drahtmeldung wird der Prinz von Wales Berlin in diesem Monat, der ursprünglichen Absicht entgegen, nicht besuchen, da Kaiser Wilhelm den Wunsch ausgedrückt habe, daß die fremden Fürstlichkeiten, welche er als Gäste zu seinem Geburtstage erwartete, ihren Besuch in Folge des Ablebens der Kaiserin Augusta verschieben möchten.

— Den „Daily News" wird aus Lissabon über die Vorgänge am 19. dieses Monats gemeldet:

„Eine englische Barke, welche in Setubal bei Lissabon ankam, wurde daran verhindert, ihre Ladung von gesalzenen Fischen einzunehmen. Sie wurde auf der Rhede von kleinen Booten, welche von Einwohnern der Stadt gemiethet worden waren, umringt, und letztere drohten, Jedermann ins Wasser zu werfen, der versuchen würde, irgend etwas an Bord der Barke zu bringen. Die Handelskammer hielt eine Sitzung, um den Zwischenfall zu erörtern, und es gelang ihr, den Eigenthümer des Schiffes zu überreden, ein spanisches Schiff aus Lissabon kommen zu lassen. Ein Haufen von 3000 Menschen, an dessen Spitze eine in schwarzen Flor gehüllte portugiesische Fahne getragen wurde, hielt vor den Häusern der Lokalbehörden und der Konsuln befreundeter Mächte. Eine Blechkapelle, welche den Volkshaufen begleitete, spielte Volksmelodien, und es wurden Hochs ausgebracht. Der Munizipalrath und die Handelskammer von Oporto haben im Namen der Bürger dieser Stadt der Deputirtenkammer einen Protest gegen Englands Verhalten Portugal gegenüber übersandt. Die Stadt Oporto, besagt das Manifest, werde ungeachtet ihrer gerechten Entrüstung nichts thun, um die Person oder das Eigenthum englischer Bürger, die in ihrer Mitte Geschäfte treiben, zu schädigen oder zu verletzen. Das Manifest schließt mit den Worten „Lang lebe Portugal! Lang lebe Serpa Pinto!" Die Regierung ließ die Veranstalter der Massenversammlung, die auf dem Camoens-Platze abgehalten werden sollte, wissen, sie werde sie verantwortlich machen für alle durch unbesonnene Worte verursachte Gewaltthaten. Die Ladengehülfen hielten nach Geschäftsschlusse ebenfalls eine Versammlung und zogen einher mit Rufen: „Es lebe die französische Republik, die iberische Föderation, Serpa Pinto, der Herzog von Palmilla, Portugal!" und „Nieder mit England". Senor Ribeiro und Mr. Petre haben Besuche ausgetauscht. Sie pflogen gestern eine lange Unterredung, und ich höre, daß der Minister für auswärtige Angelegenheiten dem Vertreter Englands versicherte, die Regierung sei entschlossen, nicht zu dulden, daß die öffentliche Erbitterung in gesetzlose Gewaltthätigkeit ausarte. Man glaubt, in den Rathschlägen in der „Polit. Uebersicht" der „Nordd. Allg. Ztg." an Portugal den Beweis zu erblicken, daß ein Einvernehmen zwischen Lord Salisbury und Fürst Bismarck bestehe."

— Als in Preußen an die Gewährung von Zuschüssen zu den Gehältern der Volksschullehrer die Bedingung der Aufhebung des Schulgeldes in der Volksschule geknüpft wurde, bemühte sich die oppositionelle Presse, diese Entlastung als für Diejenigen, denen sie zu Theil würde, ganz bedeutungslos hinzustellen. Daß man jedoch seitens der Volksschulgeld Zahlenden in diesem Stücke ganz anders denkt, geht daraus hervor, daß zur Zeit die Weber in und um Meerane beim sächsischen Landtage um Aufhebung des Schulgeldes vorstellig geworden sind.

— Weder in den Verhandlungen des Landtages über den Staatshaushaltsetat, noch, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, in der Presse ist ein Punkt in den Ausführungen des Finanzministers v. Scholz ausreichend gewürdigt, welcher gleichwohl von besonderem Interesse ist. Herr v. Scholz hob nämlich bei der Besprechung der geplanten Erhöhung der Beamtengehälter hervor, daß die Maßregel der Einkommenverbesserung sich nicht auf die unmittelbaren Staatsbeamten beschränken, sondern in Konsequenz des Artikels 23 der Verfassung auch auf die Volksschullehrer sich erstrecken solle. Dieser Verfassungssatz bestimmt bekanntlich, daß die Volksschullehrer die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten haben sollen. In früheren Zeiten, wo man in ungleich geringerem Maße als jetzt Staatsmittel für Schulzwecke in Anspruch nahm, ist aus dieser Bestimmung die Konsequenz nicht gezogen, daß eine Erhöhung der Beamtengehälter erhöhte Zuwendungen aus Staatsfonds an die Volksschullehrer zur Folge habe. So ist namentlich in der allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter nach 1870 aus Staatsmitteln eine Erhöhung des Lehrereinkommens nicht erfolgt, vielmehr sind von Schulaufsichtswegen die Schulunterhaltungspflichtigen hierzu angehalten worden. Neuerdings ist wiederholt auch eine schwerwiegende Konsequenz für die Staatskasse aus jenem Verfassungssatze gezogen. Eine solche ist u. A. in der mit der Aufhebung der staatlichen Wittwen- und Waisengelder parallel gehenden Uebernahme der Reliktenbeiträge der Volksschullehrer auf die Staatskasse zu erkennen. Jetzt geschieht ein weiterer bedeutsamer Schritt in dieser Richtung und dokumentirt in bündiger Weise die Absicht der Staatsregierung, die rechtliche Gleichstellung der Volksschullehrer mit den Staatsbeamten zum Vortheile der ersteren auch da durchzuführen, wo dadurch erhebliche finanzielle Opfer erwachsen. Im Interesse sowohl der Lehrer, wie der Schulunterhaltungspflichtigen wird die Auffassung der Staatsregierung mit Anerkennung zu verzeichnen sein.

— Nach einer dem Bundesrathe zugegangenen Nachweisung sind den einzelnen Bundesstaaten an Reichs-Silber, Nikel- und Kupfermünzen bis Ende des Jahres 1889 überwiesen worden: An Silbermünzen: für 74,104,195 Mark Fünfmarkstücke, für 104,964,606 Mark Zweimarkstücke, für 178,990,334 Mark Einmarkstücke, für 71,486,552 Mark Fünfzigpfennigstücke, für 20,925,922,80 Mark Zwanzigpfennigstücke; an Nickelmünzen: für 2,857,121,20 Mark Zwanzigpfennigstücke, für 26,347,147,80 Mark Zehnpfennigstücke, für 12,992,190,85 Mark Fünfpfennigstücke; an Kupfermünzen: für 4,871,257,44 Mark Zweipfennigstücke, für 4,698,933,90 Mark Einpfennigstücke. Der Gesammtbetrag der überwiesenen Scheidemünzen beläuft sich bis zu dem genannten Termine auf 502,238,260,99 Mark.

Von Interesse dürfte übrigens die aus dieser Nachweisung hervorgehende Thatsache sein, daß die drei Staaten Hessen, Waldeck und Schaumburg-Lippe von Silbermünzen lediglich Zwanzigpfennigstücke, dagegen keine Fünfmarkstücke, Zweimarkstücke, Einmarkstücke und Fünfzigpfennigstücke erhalten haben. Da nach Artikel 3 § 2 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 nur die Silbermünzen über eine Mark auf der einen Seite das Bildniß des Landesherrn tragen, so dürfte es gegenwärtig Silbermünzen mit dem Bildniß der Landesherren der genannten Staaten nicht geben.

— Zu denjenigen Korporationen, welche, ohne Zettelbanken zu sein, sich beim Erlaß des Reichs-Bankgesetzes vom 14. März 1875 im Besitz der Befugniß zur Ausgabe von Noten, Kassenscheinen oder sonstigen auf den Inhaber ausgestellten unverzinslichen Schuldverschreibungen befanden, gehörte auch die landständische Bank des königlich sächsischen Markgrafenthums Oberlausitz. Das Banknotenprivilegium stand ihr ursprünglich nur bis zum Schlusse des Jahres 1884 zu, war aber vom Bundesrathe bis zum 1. Januar 1891 verlängert worden. Nun ist sowohl von dem landständischen Direktorium zu Bautzen als auch von den Handels- und Gewerbekammern im Königreich Sachsen eine abermalige Verlängerung erbeten bezw. befürwortet worden. Die sächsische Regierung hat deshalb beim Bundesrathe den Antrag gestellt, das Privileg zur Ausgabe von

Banknoten für die genannte Bank bis zum 1. Januar 1901 zu verlängern.

Frankreich.

Paris, 23. Januar. Wie schwer es hält, hier die jüngst bewilligten neuen Gesetze, die Reorganisation des Heeres betreffend, auszuführen, geht beispielsweise aus dem Umstande hervor, daß zur Vermehrung der Artillerie etwa 600 Offiziersstellen jüngster Kategorie zu besetzen nothwendig sein werden. Für jede der 19 Brigaden ist eine Oberst-Lieutenantsstelle neu; für die 38 Regimenter sind je ein Major und außerdem sieben Staatsoffiziere für andere Dienste nöthig, wozu noch die entsprechende Zahl Hauptleute und Subaltern-Offiziere zu rechnen sind. — Die größten Schwierigkeiten wird es aber machen, aus der polytechnischen und der Artillerieschule von Versailles soviel neue Lieutenants zu erhalten, als nöthig sind, ohne daß die Ausbildung derselben dadurch beeinträchtigt wird. Wie der „Temps" bemerkt, habe man im Programm der Artillerieschule einige Lehrgegenstände aufgehoben und den Examinatoren die Weisung gegeben, bei der Prüfung Milde walten zu lassen. Das Blatt findet diese Maßregel sehr bedenklich und meint, man solle lieber langsam in der Besetzung dieser Offiziersstellen vorgehen, ehe man die Zukunft bloßstelle. Leere Kadres seien immer noch besser als schlecht besetzte.

Eine Untersuchung seltsamer Art schwebt, dem „Echo de Paris" zufolge, gegen einen Lieutenant des 11. Infanterie Regiments in Montauban, der sich zur Zeit, als er im 1. Fremdenregiment stand, des Verkaufs von Pulver und Kriegsmunition schuldig gemacht habe. General Plessis, Befehlshaber des 1. Unter Militärbezirks von Oran, hat sich, dem genannten Blatte zufolge, nach Sidi-bel-Abbes begeben, um die Untersuchung zu leiten. Drei Hehler sollen bereits hinter Schloß und Riegel sein. Die Angelegenheit mache in Algier großes Aufsehen, zumal bis jetzt noch nie ein Offizier wegen eines solchen Vergehens bestraft worden sei.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Januar. In der Krypta der St. Pauls-Kathedrale, nahe den Gräbern Wellingtons und Nelsons wurde heute Morgen die sterbliche Hülle Lord Napiers von Magdala mit allen seinem Range als britischem Feldmarschall zukommenden militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet. Nicht nur die gesammte Londoner Garnison war ausgerückt, sondern auch das in Chatham liegende Ingenieurkorps, aus welchem der Verstorbene hervorgegangen war, hatte 500 Mann als Vertretung gesandt. Da Lord Napier das Ehrenamt eines Konstables des Towers bekleidet hatte, so nahm der Leichenzug vom Tower aus seinen Ausgang. Auf der ganzen Strecke von dort durch Great Tower Street, Eastcheap und Cannon Street bis zur Westseite der Kathedrale bildete die Infanterie Spalier, während an den Kreuzungspunkten der Straßen Abtheilungen Gardereiterei aufgestellt waren. Um 11¼ Uhr wurde der mit der britischen Fahne bedeckte Sarg von Genieoffizieren auf den Leichenwagen gehoben. Auf dem Sarge lag der Federhut des dahingeschiedenen Feldmarschalls. Den Leichenzug bildeten ein Bataillon Genietruppen, alle Musikkapellen der Garderegimenter und mehrere Schwadronen Ulanen. Während des Marsches läuteten die Glocken aller Kirchen, an denen der Zug vorbeikam. Die Spalier bildenden Truppen hatten als Zeichen der Trauer die Waffen umgekehrt. Eine glänzende Versammlung erwartete die Ankunft der Leiche in der St. Pauls Kirche. Der ganze Raum unter der Kuppel war für die Geladenen reservirt. Zu den Erschienenen gehörten der Prinz von Wales (in Feldmarschallsuniform), Prinz George von Wales (in Marineuniform), Graf Hatzfeldt als Vertreter des deutschen Kaisers, Herr von Rath als Vertreter der Kaiserin Friedrich und der Herzog von Cambridge als Vertreter der Königin. Hinter den Genannten hatten ihre Plätze der Herzog von Teck, Prinz Phristian von Schleswig-Holstein und die Vertreter der Herzöge von Edinburg und Connaught angewiesen erhalten, während die dritte Sitzreihe dem Kriegs- und Marineminister und dem Generaladjutanten Lord Wolseley mit seinen Stäben gegeben worden waren. Die Geistlichen von St. Paul erwarteten die Leiche an den Stufen der zum Haupteingang führenden Treppe. Genieoffiziere trugen den Sarg wiederum in die Kirche, während der Chor das Lied sang: „Ich bin die Auferstehung und das Leben." 12 britische Generale, der greise Feldmarschall Sir Patrick Grant, Sir Fred. Chapman, Sir Lothian Nicholsos, Sir Arthur Taylor, Dighton Probyn, Sir Donald Stewart, Sir Peter Lumsden, Sir Charles Brownlow, Sir W. Olpherts, Sir Martin Dillon, Generallieutenant Higgerson, Sir H. Havelock Allen und General Pearce trugen die Zipfel des Leichentuches. Die Feier in der Kirche selbst war nur kurz und wurde vom Unterdekan Shepherd geleitet. Nachdem der Sarg in die Krypta hinabgelassen war, warfen der Prinz von Wales und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses noch einen letzten Abschiedsblick auf die sterblichen Ueberreste des Verewigten, worauf die Orgel den Todtenmarsch aus „Saul" anstimmte. Hiermit war die Feier beendigt.

Griechenland.

Der Kronprinz von Italien, der nach Beendigung der Trauerfeierlichkeiten seine Orientreise abermals antreten wird, dürfte in Athen etwa am 4. Februar eintreffen, woselbst er fünf Tage lang der Gast des Königs Georg sein wird. Der Kronprinz unternimmt darauf, wie man uns schreibt, eine Rundreise durch Griechenland, um die sowohl aus dem Alterthume, als auch in der neueren griechischen Geschichte berühmten Stätten zu besuchen. — In der Begleitung des Prinzen werden sich der General Maro di Lavriano, der Oberst Cataneo Belforte, der Lieutenant Malvezzi und ein Arzt befinden. Zu Ehren des hohen Besuches veranstaltet die italienische Gesandtschaft in Athen ein Prunkmahl, an welchem die königlich griechische Familie, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin Sophie Theil nehmen werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Januar. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wird am Montag im Stadt-Theater das vaterländische Schauspiel „In eiserner Zeit" von Friedrich Spielhagen, mit Benützung von Motiven aus seinem Roman „Noblesse oblige" zum ersten Male gegeben. Wie Wildenbruchs „Quitzows", so hat auch das Spielhagen'sche Drama bereits an den hervorragendsten deutschen Bühnen Besitz vom Repertoir ergriffen und wird in kürzester Zeit seinen Siegeslauf vollendet haben. Die Handlung beginnt in Hamburg im Frühjahr 1813 und behandelt die erschütternden, tieftragischen Ereignisse aus der Franzosenzeit.

— Nach einer Verfügung des Reichs-Postamts dürfen fortan mit den Reichs-Postdampfern sowohl nach den Anlaufplätzen in Ostasien als in Australien gewöhnliche und eingeschriebene Briefe als Schiffsbriefe „über Bremen" gegen die Vereinstaxe — 20 Pf. — befördert werden. Die bezeichneten Briefe, welche den Vermerk: „Schiffsbrief über Bremen mit Dampfer N. N." zu tragen haben, erhalten von Bremen mit dem letzten Zuge nach Geestemünde, 11,6 N. ab Bremen, an jedem Dienstage vor der Abfahrt des ostasiatischen bezw. australischen Mittwochs-Dampfers Beförderung.

— Landgericht. Strafkammer 3. — Sitzung vom 24 Januar. — Wegen Vergehens wider die Seemanns-Ordnung hatte sich der Schiffer Karl Tesch aus Neuwarp zu verantworten. Tesch fuhr am 11. November 1888 als Kapitän der Bark „Freitag" von hier ab, um eine Ladung Eichenholz nach Hartlepool zu bringen. Am 22 November sah er sich in Folge anhaltender stürmischer Witterung an der norwegischen Küste genöthigt, in die Bucht von Höllen als Nothhafen einzulaufen. An demselben Tage verschwand der Kochsjunge Ernst Knüttenberg aus Löcknitz vom Schiff und konnte nur angenommen werden, daß sich derselbe das Leben genommen habe, da er schon wiederholt geklagt hatte, er halte die grobe Behandlung auf dem Schiffe nicht aus und werde lieber ins Wasser springen, als dieselbe noch länger zu erdulden. Das königl. Seeamt hierselbst hatte sich bereits am 31. Oktober v. J. mit dem Falle zu beschäftigen und fällte sein Urtheil dahin, daß anzunehmen sei, daß der Kochsjunge einen Selbstmord begangen und daß die an Bord erfahrene harte Behandlung ihn zu demselben getrieben habe. Der Herr Reichskommissar hielt eine äußerst brutale Behandlung des Schiffsjungen auf dem Schiffe für erwiesen, er hielt dieselbe jedoch nicht für so schwer, um deshalb gegen den Schiffer auf Entziehung des Gewerbebetriebes zu erkennen. — Heute hatte sich nun Tesch auf Grund der Seemanns-Ordnung (§ 96 und 79) wegen Mißbrauchs der Disziplinargewalt zu verantworten. In der Verhandlung vor dem Seeamt hatten einige der auf der Bark „Freitag" zu derselben Zeit angestellten Matrosen bekundet, daß die Behandlung auf dem Schiffe eine äußerst harte gewesen und daß darunter besonders der Kochsjunge zu leiden hatte, nicht allein der Schiffsführer, sondern auch der Steuermann und der Schiffskoch hätten sich daran betheiligt. Einmal sei es vorgekommen, daß der Junge das Bett wegen Magenkrampfes nicht habe verlassen können, da sei er an den Haaren aus dem Bett gezogen und durch Schläge gezwungen worden, an die Arbeit zu gehen. Da der Angeklagte heute jede Mißhandlung bestritt und nur zugab, einmal an der norwegischen Küste den Jungen geschlagen zu haben, weil er 1 Mark gestohlen hätte, die Belastungszeugen auch nicht geladen waren, mußte die Verhandlung vertagt werden.

— Der Zahlmeister-Aspirant Janotte ist zum Zahlmeister beim 2. Armeekorps ernannt.

— Der bisherige Kreis-Wundarzt des Kreises Naugard, Dr. Voigt in Gollnow, ist zum Kreis-Physikus des Kreises Kammin ernannt.

Aus den Provinzen.

Köslin, 23. Januar. Gestern Mittag wurde auf Verfügung der Greifswalder Staatsanwaltschaft hier der bekannte Restaurateur Hügel, der ehemalige Inhaber des Nest urants „Zum Münchener Kindl" in Haft genommen. Derselbe soll sich großartiger Betrügereien und Unterschlagungen in Berlin, Stralsund und an anderen Orten schuldig gemacht haben, die schon mehrere Jahre zurückliegen. Merkwürdiger Weise gelang es im Laufe von 2 Jahren nicht, den Aufenthaltsort des H. zu ermitteln.

4 Greifenberg, 23. Januar. Herr Landrath v. Woodtke hier ist zum Wahlkommissar für die Reichstagswahl im Wahlkreise Kammin-Greifenberg ernannt. Ueber die Wahlaussichten hier theile mit, daß wie bekannt Herr Oberstlieutenant v. Normann-Barkow von den Konservativen als Kandidat aufgestellt ist, und die Liberalen, nachdem die Führer der Partei persönlich mit Herrn Dr. Kohli in Stettin verhandelt haben, diesen wieder als Kandidaten aufstellen und derselbe auch die Wiederannahme zugesagt hat. Der Wahlkampf wird hier und im ganzen Wahlkreise ein sehr harter werden, denn von beiden Parteien wird Alles aufgeboten werden, den Sieg zu erringen. Einen schlechten Dienst hat ein sogenannter Wanderlehrer der konservativen Partei geleistet, indem derselbe auf dem Lande Versammlungen abhielt, in denen er zur Bildung von Bauernvereinen aufforderte zum Anschluß an einen konservativen Zentralverein in Berlin. Er hetzte hauptsächlich gegen den Kaufmanns- und Handelsstand, forderte die Landbewohner auf, ihre Waaren aus Berlin vom Zentralverein zu beziehen, demselben auch ihr Vieh und ihre Produkte zum Verkauf zu übergeben, dann würde man billige Waaren erhalten und theure Preise erzielen und derartigen Unsinn mehr. Anhänger hat er wenig gefunden, denn die Aufforderung, 3 Mark Eintrittsgeld an ihn zu entrichten, war den Meisten nicht recht einleuchtend, aber Erbitterung hat er in den Kreisen der Handel- und Gewerbetreibenden hervorgerufen und mancher dieser Leute, der bisher konservativ stimmte, fühlt sich durch solche Verhetzung, die gegen seinen Stand geführt wird, veranlaßt, zur anderen Seite überzugehen. Was uns weiter über diesen Wanderlehrer zu Ohren kam, bestärkt uns in der Annahme darin, daß derselbe von antisemitischer Seite kommt.

Versicherungswesen.

Stuttgart, 8. Januar. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Dezember 1889 wurden 381 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 4 den sofortigen Tod und 25 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 26. Neu abgeschlossen wurden im Monat Dezember 1726 Versicherungen über 11,984 Personen. Alle vor dem 1. September 1889 der Unfallversicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 9 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 19 Forderungen gestellt.

— (Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.) Wiederum hat diese größte und bestfundirte aller deutschen Vieh-Versicherungs-Gesellschaften im verflossenen 17. Geschäftsjahre einen bedeutenden Erfolg erzielt. Der Zugang an neuen Versicherungen hat alle Vorjahre überflügelt. Die Zahlen des Rechenschaftsberichts beweisen, daß sich das Geschäft in den letzten 5 Jahren fast um das Doppelte gehoben hat. Dagegen waren von der Bank über 650,000 Mark an Schäden zu zahlen, welche den Versicherten prompt und direkt durch die Post zugesandt wurden. Diese glatte Schaden-Abwickelung bei festen billigen Prämien ohne jeden Nach- oder Zuschuß haben das gemeinnützige Unternehmen allgemein beliebt gemacht. Durch die finanzielle günstige Lage der Bank kann sie die Zahlung der Prämien in zinsfreien Raten gestatten, welches von den Viehbesitzern als ein liberales Entgegenkommen anerkannt worden.

Viehmarkt.

Berlin, 24. Januar. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 500 Rinder, 1188 Schweine, 727 Kälber und 732 Hammel.

An **Rindern** wurden nur circa 200 Stück geringer Waare zu vorigen Montags-Preisen umgesetzt.

Der **Schweinemarkt** verlief noch flauer als Montag und hinterließ Ueberstand, doch blieben die Preise ziemlich unverändert. Man zahlte für 1. Qualität 60—61 Mark, 2. Qualität 57—59 Mark, 3. Qualität 54—56 Mark pro 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich sehr langsam. Man zahlte für 1. Qualität 58—60 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 46—55 Pfg. und 3. Qualität 36—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel blieben, wie gewöhnlich am Freitag, ohne Umsatz.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" rc. vertheilt worden ist.

Börsen-Berichte.

Posen, 24. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 51,10, do. loko ohne Faß 70er 31,60. Kündigung —,— Liter. Fester. — Wetter: Regen und Schnee.

Magdeburg, 24. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 15,80. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,20, Nachprodukte excl. 75° f. Rendem. 12,50. Stetig. ff. Brodraffinade 27,50, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,65 G., 11,72½ B., per Februar 11,72½ bez., 11,75 B., per März 11,82½ bez., 11,90 B., per Mai 12,07½ bez., 12,10 B. — Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 326,000 Zentner.

Köln, 24. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,50, per Mai 20,80. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 17,35, per Mai 17,60. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 74,00, per Mai 66,70, per Oktober 57,20.

Hamburg, 24. Januar, 12 Uhr 45 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Januar 83,75, März 83,75, September 82,75. Ruhig.

Hamburg, 24. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 83,75, per März 83,75, per Mai 83,25, per September 82,75. — Ruhig

Hamburg, 24. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,72½, per März 11,80, per Mai 12,07½, per Juli 12,27½. Ruhig.

Paris, 24. Januar. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per Januar 53,10, per Februar 53,40, per März-Juni 53,90, per Mai-August 54,40. — Spiritus träge, per Januar 34,50, per Februar 35,20, per März April 36,20, per Mai-August 37,70. — Wetter: Bedeckt.

London, 24. Januar. Getreidemarkt, (Schlußbericht.) Englischer Weizen unverändert, fremder 6 Pence billiger, ohne Nachfrage. Mehl sehr ruhig. Mais williger. Hafer und Gerste fest, ruhig. Feiner russischer Hafer gefragter. Nachtfrost.

Zufuhren: Weizen 39,110, Gerste 16,680, Hafer 38,440 Qrts.

Glasgow, 24. Januar, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 59 Sh. 9 d. Flau.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die Kunde von einem Mordversuch und einem Selbstmord verbreitete sich noch in gestriger später Abendstunde im Süden der Stadt mit der bekannten Schnelligkeit und unter der üblichen Beigabe der schauervollsten Einzelheiten. Nach den Erkundigungen, die wir an zuständiger Stelle eingezogen haben, stellt sich der Thatbestand wie folgt: Bei dem in der Wasserthorstraße 7, Ecke der Fürstenstraße, etablirten Materialwaarenhändler Herrn St. konditionirte seit dem 1. Oktober v. J. der 19jährige Handlungsgehülfe Gollick, welcher mit einem jungen Mädchen ein Liebesverhältniß unterhielt und in Folge dessen einen Aufwand trieb, welcher Herrn St. mit der Zeit auffiel, da dieser Aufwand mit dem Gehalt des Kommis nicht recht in Einklang zu bringen war. Herr St. überwachte daher den jungen Mann mit besonderer Aufmerksamkeit, und da er hierbei die Ueberzeugung von seiner fortgesetzten Untreue gewann, so entschloß er sich, ihn gestern Abend in der neunten Stunde ernstlich zur Rede zu stellen. Er machte ihm entsprechende Vorhaltungen und ließ, da G. sich aufs Leugnen legte, durch ein Dienstmädchen einen Schutzmann herbeiholen. Kaum war der Polizeibeamte in den Laden getreten, so stürzte der Kommis nach seinem in der Nähe des Ladens gelegenen Schlafraum; Herr St. eilte ihm dorthin nach und kam noch zur rechten Zeit, um wahrzunehmen, wie der junge Mann einen Revolver aus einem Futteral zog, das er seinem Koffer entnommen hatte. In der Absicht, ihm die Waffe zu entreißen, griff Herr St. darnach und in dem Ringen um denselben entlud sich ein Schuß, welcher dem Prinzipal zwei Finger der linken Hand, glücklicher Weise nur leicht, beschädigte. Letzterer kehrte in Folge dessen nach dem Laden zurück, während der Schutzmann, welcher den Schuß gehört, sich nach dem Schlafraum begab. Noch hatte er denselben nicht erreicht, da dröhnte ein zweiter Schuß, der Kommis hatte sich eine Kugel in die linke Schläfe gejagt und hierdurch seinem Leben ein gewaltsames Ende bereitet. Seine Leiche wurde später nach der Morgue überführt. — In dem Kasten des Kommis fand man außer verschiedenen Werthsachen 340 Mark an baarem Gelde. Herr St. schätzt nach einer vorgenommenen Revision seine Gesammtverluste auf etwa 740 Mark.

— (Kindermund.) Elschen: „Tante, ich möchte auch gern einmal zu Dir kommen; Papa sagt ja immer, daß bei Euch eine recht nette Wirthschaft wäre."

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 24. Januar. Gestern Nachmittag fand die feierliche Ueberführung der Leiche des Prinzen von Hessen von Rotenburg nach Barchfeld statt. An der Leichenfeier nahm auch der Oberpräsident von Eulenburg Theil. Unter den zahlreichen Kränzen befanden sich solche von Sr. Majestät dem Kaiser und der kaiserlichen Marine.

Kassel, 24. Januar. Laut offizieller Abrechnung hat die Sport- und Jagd-Ausstellung definitiv ein erhebliches Defizit ergeben. Die Garantiezeichner (ausschließlich Kasseler) müssen 60 Prozent zahlen.

Brüssel, 24. Januar. Aus Charleroi wird gemeldet: Die Delegirten der Arbeiter waren gestern in Chatelineau versammelt und beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem der Präsident des Vereins der Bergwerksbesitzer versprochen hatte, daß die Arbeitgeber ihre Zusagen gewissenhaft halten würden. Der Ausstand ist somit beendet.

In Antwerpen herrschte gestern ein starker Sturm; zwei Fahrzeuge erlitten im Hafen Havarie und eins ging unter.

Nach Depeschen aus Paris hat der Deputirte Martineau, der sein Mandat niedergelegt hat, Boulanger gefordert. Ein Duell antisemitischen Ursprungs ist gestern zwischen Marquis de Gouy und dem Baron Eduard Rothschild, einem Sohne des Barons Alphons Rothschild, ausgefochten worden. Rothschild wurde an der Schulter verwundet.

In Rom heißt es, der Papst sei sehr leidend.

Paris, 24. Januar. An der heute stattgehabten Versammlung der Rechten nahmen nur 60 Mitglieder der Deputirtenkammer Theil. Die gefaßten Beschlüsse gipfeln in der Einsetzung eines aus 14 Mitgliedern bestehenden Bureaus; eine Maßgabe für die in Zukunft zu beobachtende politische Haltung wurde nicht festgestellt. Pion, der Begründer der konstitutionellen Rechten, gab in der Versammlung die Erklärung ab, er repräsentire die Fraktion der konservativen Meinung, welche weder monarchisch noch bonapartistisch sei. Pion wurde hierauf gleichfalls zum Präsidenten erwählt. Außerdem wurde ein geheimes Komitee eingesetzt mit dem Auftrage, die Richtschnur für die politische Haltung der Rechten festzustellen. In parlamentischen Kreisen erblickt man in dem Verlauf der Versammlung einen Mißerfolg. In den Kreisen der Deputirten bespricht man die merkbar werdende Opposition gegen den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Spuller. Wie verlautet, befänden sich unter den Gegnern des letzteren auch der Abgeordnete Ribot und der Vizepräsident der Kammer, Kasimir Perier, deren Eintritt in das Kabinet bereits mehrfach angeregt wurde.

Paris, 24. Januar. Deputirtenkammer. Der Abgeordnete Breteuil befragt den Minister des Aeußeren, Spuller, betreffs der Situation, welche durch das Protektorat Italiens über Aethiopien geschaffen ist; er wünscht zu wissen, ob die Regierung eine offizielle Mittheilung über den Vertrag zwischen Italien und den äthiopischen Staaten erhalten habe. Der Minister des Aeußern erwidert, Italien habe der Regierung den Abschluß des Vertrages mitgetheilt, dieselbe jedoch von dem Vertrage selbst noch nicht in Kenntniß gesetzt. Die Regierung warte die amtliche Anzeige des Vertrages ab, um denselben zur Berathung zu bringen. Der Deputirte Lockroy wünscht die Frage in eine Interpellation zu formuliren. Auf Wunsch Spullers wird die Debatte auf unbestimmte Zeit vertagt.

Letzte Nachrichten.

Potsdam, 24. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung gelangte folgendes Schreiben Sr. Majestät des Kaisers zur Verlesung:

Das neue, kaum begonnene Jahr hat durch das Hinscheiden Meiner unvergeßlichen Großmutter, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta, über Mich und Mein Haus eine schwere Heimsuchung gebracht. In Meinem Schmerze um die Verblichene hat Mir die warme Theilnahme, welche Mir der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung Meiner Residenzstadt Potsdam aus diesem Anlaß in alter Treue kundgegeben hat, erhebenden Trost gewährt. Ich kann Mir daher nicht versagen, Ihnen hierfür Meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Berlin, den 15. Januar 1890.

Wilhelm R.

An den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zu Potsdam.

Ferner wurde nachfolgendes Anschreiben zur Kenntniß der Stadtverordneten-Versammlung gebracht:

Dem Magistrat und den Stadtverordneten der Residenzstadt Potsdam soll ich auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Allerhöchst deren herzlichen Dank übermitteln für den Ausdruck der Theilnahme aus Anlaß des Todes Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta.

Berlin, den 15. Januar 1890.

Freiherr v. Mirbach,
Oberhofmeister.

An den Magistrat und die Stadtverordneten der Residenzstadt Potsdam.

Wien, 24. Januar. Nach einer Meldung der „Polit. Korresp." aus Sofia wäre die Nachricht durchaus unbegründet, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Stambulow und dem Minister des Aeußern Dr. Stransky Mishelligkeiten beständen.

Prag, 24 Januar. Der Oberstlandmarschall theilte dem bömischen Landtage die Allerhöchste Genehmigung des Inslebentretens der Böhmischen Kaiser Franz-Josefs-Akademie und ihrer Statuten mit. Ferner wurde demselben die Ernennung des Erzherzogs Carl Ludwig zum Protektor der Akademie zur Kenntniß gebracht. Der Oberstlandmarschall gab darauf der unbegrenzten Dankbarkeit des Landtages für den Kaiser Ausdruck und die Versammlung brachte begeisterte Slavarufe auf den Kaiser aus.

Brüssel, 24. Januar. Vandersträten de Gand, welcher kürzlich nach dem Kongo abgereist war, um die Stellung als Richter in Banana anzutreten, ist einem Fieberanfall erlegen.

Die Königin, welche in den letzten Tagen von Neuem an der Grippe erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung und hat heute das Bett wieder verlassen.

London, 24. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Hamburger Dampfer „Savona" bei der Fahrt von New-York nach Hamburg auf See in sinkendem Zustande verlassen worden. Die Mannschaft ist gerettet.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 23. Januar, — 0,32 Meter, bei Magdeburg, 23. Januar, + 2,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 23. Januar, Oberpegel + 5,26 Meter. Unterpegel + 0,58 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 23. Januar + 2,98 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 23. Januar + 1,50 Meter, geringes Eistreiben. — **Warthe** bei Posen, 23. Januar + 1,80 Meter. — **Netze** bei Usch, 21. Januar, + 1,40 Meter.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 25. Januar 1890.

Ziemlich heiteres, Nachts kälteres, am Tage etwas wärmeres Wetter mit mäßigen, südwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Berlin, den 24. Januar 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,25 bG	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,00 B	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,10 bG	Westpr. ritterich	3½%	100,50 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,40 b	Kur- u. Neumärk.	4%	104,20 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	100,50 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	104,20 b
do. do. neue	3½%	101,90 bG	Posensche do.	4%	104,20 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,75 b	Preußische do.	4%	104,20 b
Berliner Pfdbr.	5%	119,60 b	Rh. u. Westf. do.	4%	104,75 b
do. do.	4½	112,75 b	Sächsische do.	4%	104,10 B
do. do.	4%	107,70 G	Schlesische do.	4%	104,10 G
do. do.	3½%	101,10 G	Schl. Holst. do.	4%	104,10 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,90 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	101,40 B	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	93,00 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	103,25 B
do.	3½%	101,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	91,75 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	158,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,50 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,00 b
Pommersche do.	3½%	101,00 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	139,90 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose . . .		37,50 b
Posensche do.	4%	101,60 G			
do. do.	3½	99,80 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	103,10 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	98,10 b
Argentische Anl	5%	90,40 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,70 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	93,20 b	do. do. 1880	4%	94,25 b
Italienische Rente	5%	94,50 B	do. do. 1887	4%	69,50 b
Newy. Stadt-Anl	7%	100,75 B	do. Goldrente	6%	113,60 G
do. do.	6%	129,60 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,40 b
Mexican. Anleihe	6%	96,50 b	do. (2 Orient) 1878	5%	70,50 B
do. do. 20 L. St.	6%	98,25 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	95,00 bG	do. do. 1866	5%	159,00 b
do. Papier-R.	4⅕%	76,00 b	do. Bodencr. neue	4½%	99,75 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,70 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76,40 bG	do. Rente	5%	84,10 bG
Oest. 250 Fl 1854	4%	119,50 G	do. do. neue	5%	84,10 bG
do. Cred. 100 1858	4%	325,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	88,60 b
do 1860er Loose	5%	124,70 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86,90 b
do. 1864er Loose	—	312,00 G			
Rum. St.-A. Obl.	6%	103,90 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	42,75 b	Dux-Bodenbach	4%	259,60 b
Frankf. Güterb.	4%	88,10 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	81,40 b
Lübeck-Büchen	4%	175,00 b	Gotthardbahn	4%	170,00 B
Mainz-Ludwigh	4%	122,55 b	It. Mittelm.-B.	4%	108,10 b
Marb.-Mlawka	4%	57,75 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	167,90 G	Moskau-Brest	3%	66,10 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,60 bG	Östr. Frz.-Stsb.	4%	98,70 b
Ostpr. Südbahn	4%	86,50 bG	do. Nordwb.	5%	84,60 b
Saalbahn	4%	51,40 G	do. Lit. B. Elbtb.	4%	89,80 b
Stargard-Posen	4½%	103,40 b	Südöst. (Lomb.	4%	60,00 b
Amsterd.-Rottd.	4%	152,76 G	Warschau-Ter.	5%	101,75 b
Baltische Eis.	3%	65,90 b	do. Wien	4%	193,25 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg . . .	4½%	112,40 b
Marb.-Mlawka . . .	5%	114,50 bG
Ostpreußische Südbahn . . .	5%	115,50 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	102,50 bG	Charkow-Asow g.	5%	
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,50 bG	do. in Livr. Sterl. . .	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,75 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	102,50 bG	do. do. Livr. St.	5%	—,—
Brl.-Po.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	102,50 bG	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,50 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,50 bG	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,60 b
do. 7. Em.	4%	102,50 bG	Kozlow-Woronesch gar. . . .	4%	89,80 b
Magd.-Halbst. 73	4%	102,50 bG	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,50 bG	do. Chark.-Asow Oblig. . .	4%	96,40 b
do. Lit. B.	4%	10 ,50 bG	Kursk-Kiew gar.	4%	91,60 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	97,70 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,25 G
do. Em. v. 1879	4½%	102,50 G	do. Smolensk. g.	5%	100,70 bG
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) . .	5%	89,90 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,30 G	Rjäsan-Kozlow g.	4%	91,30 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,90 G	Rjäschk-Morczansk gar.	5%	100,50 G
do. conv.	4%	103,00 G	Rybinsk-Bologoye	5%	93,80 b
Kronprinz-Rudolfbahn . . .	4%	82,25 G	Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	106,70 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,40 G	Russ. Südwestbahn gar. .	4%	92,25 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,00 bB	Transkaukasisch. g.	3%	75,60 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar. .	3%	81,50 B	Warschau-Terespol . . .	5%	101,50 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,75 G	Warschau-Wien 2. Emission .	5%	101,80 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,60 B	Wladikawkas gar.	4%	92,10 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,30 B	Zarskoe-Selo	5%	89,70 G
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	64,90 bB	Northern Pacific II.	6%	110,50 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav. . . .	5%	103,50 B
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,60 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	100,70 B	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . .	4½%	115,40 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3½%	100,60 bB	do. do. (rz. 100)	4%	101,40 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	96,50 B	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) . .	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,40 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,20 b
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	94,30 b
do. do. conv.	4%	102,30 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	98,40 b
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100) .	4½	104,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	117,75 G
do. do. do.	3½	98,25 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110,30 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) . .	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) . .	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	94,50 bB	do. do. do.	4%	102,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	113,75 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) .	5%	107,25 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . . .	5%	105,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	105,10 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100,60 G
			do. do. (rz. 100)	4%	98,50 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	78,60 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	138,50 b
Berliner Cassenver.	5⅓	135,90 bG	Disc.-Command.	12	[illegible]
do. Handelsges.	10	197,25 bG	Dresdner Bank	9	187,00 b
do. Prod.-Hdl.	5	309,50 bG	Nationalbank	9	161,25 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	113,20 b	Pomm. Hyp. conv.	4	23,00 bG
Darmstädter Bank	9	179,50 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	153,60 G
Deutsche Bank	9	179,30 bG	Reichsbank	5	137,75 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	114,00 b	Danz. Oelmühle	12	180,50 bG
Aprens do.	4	88,90 b	Dessauer Gas	10	174,00 bB
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8⅓	172,60 bB
Bock do.	5	97,30 bG	G-F. Harb.-Wien	16⅔	285,00 bG
Bolle do.	6	110,50 G	Löwe u. Co.	15	326,00 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	93,00 bG
Tivoli do.	4	136,00 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	15 ,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	94,25 bG	do. (Lüders)	8⅓	173,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	163,60 bB
Leopoldshall	4	113,10 bG	Hallesche	16	—,—
Oranienburg	4	88,00 bG	Hartmann	8	172,10 G
do. St.-Pr.	5	100,00 bG	Pomm. conv.	8	111,30 bG
Schering	18	274,00 bG	Schwartzkopf	12½	254,75 b
Staßfurter	8	134,25 bG	St. Vulc. L. B.	6	151,40 B
Union	9	147,50 b	Nordd. Lloyd	4	190,60 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	112,50 bG
Möller u. Holb.	6	101,40 b	Stem. Glas-Ind.	11	159,60 bB
P. chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cementf.	15	164,50 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	400,00 b	Stralf. Spielkart.	6	131,40 b
St. Cb.-F. v. Did.	30	380,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	262,50 bB
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	103,50 bG
St. Bergschl.-Br.	—	186,00 b	Stett. Pferdeb.	8	—,—
St. Dampf. A.-G.	13⅓	150,00 b	N. St. Dampf.-C.	12	144,60 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6⅔	125,00 bG	Harkort Bergw.	4	120,50 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	221,50 bG
do. Gußstfab.	9	245,70 bG	Kön.- u. Laurah.	5⅔	178,90 b
Bonifacius	3	140,00 bG	Louise Tiefbau	8⅓	146,00 b
Borussia Bergw.	4	88,00 G	Märk.-Westf.	13	328,75 bG
Donnersmarckh.	4	93,00 b	Oberschlesische	5⅓	118,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A. .	6	122,00 bG	Stolberg. Zink-H.	2⅓	77,25 bG
Gelsenkirchener	6	164,50 b	do. do. St.-Pr.	7⅓	139,25 B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10551,00 G	Germania	45	1062,60 B
Berliner Feuer.	150	3149,00 G	Magd. Feuer	225	4798,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1800,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	720,00 G
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	1125,00 B
Concordia, L.	87	—,—	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	7450,00 B	Thuringia	240	4490,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 3⅓ b

Wechsel-Cours vom 24. Januar

Amsterdam 8 Tage . . .	2½%	168,80 b
do. 2 Monat . . .	2½%	168,15 G
Belg. Plätze 8 Tage . . .	3½%	81,00 b
do. 2 Monat . . .	3½%	80,50 G
London 8 Tage . . .	2½%	20,43 b
do. 3 Monat . . .	2½%	20,36 b
Paris 8 Tage . . .	3%	81,00 b
do. 2 Monat . . .	3%	80,65 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tag. . . .	4½%	172,90 b
do. 2 Monat . . .	4½%	172,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage . . .	4%	80,85 b
Italienische Plätze 10 Tage . . .	5½%	79,9 b
Petersburg 8 Wochen . . .	6%	224,25 b
do. 3 Monat . . .	6%	221,60 b
Warschau 8 Tage . . .	6%	226,50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	—,—
Sovereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	81,60 b
20 Francs per Stück	16,23 b	Oesterr. Banknoten	170,60 b
Dollars	4 18 G	Russ. Noten	224,75 b

Gewagtes Spiel
oder
Der Kampf um eine Million.
Von J. Miramar.

43)

Wallmanns arme Mutter glaubte fest, daß er ein Opfer seiner Feinde geworden und betrauerte ihn als einen Todten.

In fieberhafter Spannung hatte Bertha von einem Besuche Marie's zum andern gehofft, das junge Mädchen werde ihr günstigere Nachricht bringen. Die Nachricht blieb aus, wie die Ueberbringerin derselben, seit etlichen Monaten war auch Marie verschwunden.

Nach einem in tiefer Zurückgezogenheit zugebrachten Winter, denn Frau von Liebermann drang zu ihrer großen Erleichterung nicht darauf, daß sie sie in Gesellschaft begleite, ward Bertha durch die Aufforderung ihrer Stiefmutter überrascht, mit ihr und ihrer Schwester nach Paderborn zu reisen. Sie wäre weit lieber in Berlin geblieben, aber gegen eine ganz bestimmt ausgesprochene Willensäußerung der Frau von Liebermann gab es für ihre Stieftochter keine Berufung. So folgte sie ihr nach Paderborn ohne Ahnung, was diese Reise eigentlich bezwecke und sah sich hier zu ihrem großen Unbehagen gezwungen, an allen Vergnügungen theilzunehmen, die Stiefmutter und Stiefschwester aufsuchten.

Auch auf Bertha hatte bei ihrem Eintritt in die Bude die Gestalt des an der Kasse sitzenden Herren einen eigenthümlichen Eindruck gemacht, seine Nähe schien sie mit einem Gefühl himmlischer Ruhe, seligen Behagens zu erfüllen. Eine Aehnlichkeit mit Max Wallmann fiel ihr auf, doch sie verwarf den Gedanken als eine Ausgeburt ihrer Phantasie, die stets mit dem verlorenen Geliebten beschäftigt ihr überall dessen Bild vorgaukelte. Es sollte indeß bei dieser einen Aehnlichkeit nicht bleiben. Der Gehülfe des Prestidigitateurs erschien und bei dem ersten Laute seiner Stimme war Bertha in Versuchung laut aufzuschreien: „Marie!"

Der Jüngling hatte im Gesicht wie in der Sprache eine so auffallende Aehnlichkeit mit der jungen Putzmacherin, Wallmanns Schützling, daß Bertha sich an den Kopf faßte und sich fragte, ob sie wache oder träume. Wie von einer Sinnestäuschung befangen, legte sie die Hand vor die Augen; als sie dieselben aber wieder öffnete, war der Page zurückgetreten und der Prestidigitateur befand sich allein auf der Scene.

Bertha sah nichts von seinen Künsten. Ihre Gedanken waren vollständig erfüllt von den merkwürdigen Aehnlichkeiten, die ihr aufgefallen und von dem Grübeln, was auf Rechnung der Sinnestäuschung, was auf Rechnung der Erinnerung zu setzen sei.

Mit stummem Kopfnicken stimmte sie den lebhaften Beifallsäußerungen ihrer Schwester über die Vorstellung zu, als aber diese auf der Nachhausefahrt die Mutter bestürmte, jeden Abend die Bude des Prestidigitateurs zu besuchen, und Bertha fragte, ob sie nicht auch gern wieder hin gehe, da erklärte sie zu Frau von Liebermanns großer Verwunderung, wenn es irgend angehe, möchte sie keine Vorstellung versäumen.

Die intriguante Frau hatte trotz aller Schlauheit keine Ahnung, was ihre Stieftochter nach der Bude des Italieners hinziehe.

5.
Ein Kriegsrath.

Heinrich Fahlteig begab sich, nachdem er die Vorstellung verlassen, sofort nach dem Quartier das Lüdemann bewohnte. Er wollte mit dem Salomo Rücksprache nehmen.

Lüdemann war nicht allein, die Wahrsagerin, an welche ihn zarte Bande fesselten, war bei ihm. Pique-Aß hielt es nicht für erforderlich, die Galanterie, die er sonst dem weiblichen Geschlechte gegenüber gern zur Schau trug, auch gegen die Genossin ihrer Sünden und Verbrechen walten zu lassen.

Mit dürren Worten bedeutete er sie, daß sie hier überflüssig sei und sich entfernen möge.

„Ich gehe schon, antwortete hohnlachend das Weib, „aber bildet Euch nur nicht ein, daß mir etwas verborgen bleibt."

„Du wirst mir doch nicht etwa einreden wollen, Du könntest Vergangenes und Zukünftiges erforschen?" erwiderte Heinrich. „Hebe Dir Deinen Hokus Pokus für die Bauern auf, mich aber laß ungeschoren damit."

„Man braucht keine Hexe zu sein und erfährt doch, was man wissen will," versetzte das Weib mit einem Blick auf Lüdemann, der nicht mißverstanden werden konnte, dann verließ sie das Zimmer, dessen Thür sie eben nicht sanft hinter sich ins Schloß fallen ließ.

„Ich will nicht hoffen, daß Du Deine erbärmliche Schwäche für dieses abscheuliche Geschöpf so weit treibst, daß Du ihr sogar Dinge mittheilst, die zwischen uns geheim gehalten werden müssen," wandte sich Heinrich zu Lüdemann. Dieser zuckte die Achseln.

„Was willst Du, mein lieber Vetter? Du wirst ja wohl wissen, daß ein lateinischer Satz sagt, über den Geschmack lasse sich nicht streiten. Mir gefällt die Kartenschlägerin, Du hast Dir ein Freifräulein von Benkendorf ausgesucht und ich habe noch ein anderes deutsches Sprichwort für mich, nämlich: ein Sperling in der Hand ist mir lieber als zehn Tauben auf dem Dache."

Heinrich stampfte zornig mit dem Fuße auf den Boden.

„Was kümmern mich Deine Amouren!" rief er, „thue, was Du willst, nur bekümmere Dich nicht um mich, meinetwegen liebe des Teufels Großmutter, nur verrathe ihr unsere Geheimnisse nicht."

„Durch meine Verrätherei ist noch kein Unheil entstanden."

„Aber durch Deine Eigenmächtigkeit. Hättest Du mir den Max Wallmann lebend gebracht —"

„Wieder die alte Geschichte; der ist stumm wie ein Fisch."

„Ich glaube viel eher, daß er in der Bude des Zauberers steckt."

„Du hast Dich wohl von den Geistererscheinungen ins Bockshorn jagen lassen?"

„Ist denn heute Abend gar nicht ernsthaft mit Dir zu reden?" zürnte Fahlteig. „Ich komme aus der Bude des sogenannten Italieners. Der Kerl ist kein Anderer als der Zauberer aus Berlin. Ich habe ihn erkannt, obgleich er hier um dreißig Jahre jünger aussieht, Martin hat sich nicht getäuscht. Wir Beide haben uns ein mal an seine Fersen geheftet und ihn in seiner wahren Gestalt gesehen."

„Und wenn es nun der Zauberer ist? So ist das nur ein Beweis, daß wir es stets nur mit einem Taschenspieler zu thun gehabt haben und große Thoren waren, uns vor ihm zu fürchten," versetzte Lüdemann gelassen. „Der Mann zieht auf den Jahrmärkten umher und produzirt seine Künste, ich weiß wirklich nicht, was Dich dabei so in Harnisch bringt."

„Ein Taschenspieler, der des Verdienstes halber Messen und Jahrmärkte besucht, besitzt nicht solche kostbaren Gegenstände, stattet seine Bude nicht mit einer solchen verschwenderischen Pracht aus. Der angebliche Signor Luigi Franconi ist nicht, was er scheint, und zu anderen Zwecken hierhergekommen."

Lüdemann schüttelte ungläubig den Kopf.

„Was soll er hier wollen?"

„Ganz dasselbe, was wir hier wollen, den Schatz."

„Das wäre!" rief Lüdemann. „Was hast Du für Beweise dafür?"

„Direkte Beweise nicht, Vermuthungen aber so viel, daß sie doch zu Beweisen werden," antwortete Fahlteig.

„Aber setzen wir uns und gieb mir ein Glas Wein, mir ist ganz schwach geworden." Er nahm im Sopha Platz, zündete sich eine Zigarre an und trank das ihm von Lüdemann gereichte Glas auf einen Zug leer.

„Der Zauberer hat entweder den Schauspieler aus dem Flusse gerettet und hält sich bei ihm verborgen," fuhr Pique-Aß dann fort, „oder er hat doch von jenem das ganze Geheimniß der Million erfahren und macht Jagd darauf. Auf jeden Fall haben wir es mit einem gefährlichen Rivalen zu thun, dessen wir uns mit List oder Gewalt entledigen müssen."

„Wenn er ein Rival ist, so müssen wir das thun," gab Lüdemann zu, „noch will mir das aber nicht einleuchten."

Heinrich wollte antworten, da ließ sich draußen ein Eulenschrei hören.

„Das ist der Bucklige," sagte Lüdemann, „er giebt das Signal, daß er etwas Wichtiges zu melden habe und frägt an ob das Feld frei sei."

Der Eulenschrei ließ sich in größerer Nähe hören. Lüdemann stellte ein Licht in das eine Fenster, öffnete das andere und nach wenigen Minuten sprang der Bucklige mit einem Kopfsprung durch das Fenster ins Zimmer.

„Was bringst Du?" fragte Lüdemann.

„Wo kommst Du her?" rief Fahlteig.

„Zunächst von Euch, Balbos," antwortete der Pique-Bube, „und da ich Euch nicht zu Hause fand, bin ich hierhergelaufen. Ich habe ihn gesehen."

„Wen hast Du gesehen?" riefen Beide wie aus einem Munde.

„Den Schauspieler," sagte Martin.

„Du träumst!" schrie Lüdemann.

„Was habe ich Dir gesagt?" versetzte Pique-Aß. „Erzähle" wandte er sich im gebieterischen Ton an den Buckligen.

„Ich habe eine Oeffnung in der Bude erspäht," begann Martin, „sie ist zwar kaum so groß, daß eine Katze hindurchschlüpfen kann, aber ich bin doch hineingekommen; es war der Raum, wo die Orgel steht. Ich verhielt mich ganz still. Plötzlich kam der Herr herein, der an der Kasse sitzt. Er fing an die Orgel zu spielen, aber es mußte ihm in dem engen Raum zu warm werden. Er legte die Perrücke, den falschen Bart und die Halbmaske ab und vor mir stand der Schauspieler, wie er leibt und lebt."

„Was habe Dir gesagt?" rief Heinrich. „Aber der Herr mit der Sammetmaske hatte schwarze Augen," wandte er sich doch noch wieder zweifelnd an Martin.

(Fortsetzung folgt.)

Ein populäres Heilverfahren. Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Aufl. der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. — Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von ganz wunderbarem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chron. Lungenkatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberkulöser Erweichung Asthma, Emphysem bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmark-Leiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Jedermann erhält die Heilmeth. gänzl. kostenfrei durch d. Sekr. d. Sanjana-Company Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig. NB. Zahlreiche amtl beglaub. Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentl. u. sind jedem Exemplare d. Heilmethode beigegeben

Die Bedeutung einer rationellen Ernährung wird tägl. immer mehr anerk. Man weiß jetzt sehr wohl, daß e. große Anzahl Leiden durch schlecht nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorger. wird, z. B.: **Blutarm., Bleichsucht. Skropheln, Hautausschl. 2c.** Hätte man in all dies Fällen **Frank's Avenacia,** das d seine Leichtverdaul., d. s. Nährwerth, d. s. Haltbark. (auch bei größter Sommerhitze) als das erste u. vornehmste Nährm. d. Neuzeit anerk. u. ärztl als solch angel. empf. w., als **tägl. Speise** erwählt, Tausenden würd. ihre Leiden ersp. gebl. sein. Frank's Avenacia ist zu Mk. 1,20 die Büchse erhältlich in Stettin bei Th. Braun, Delikateßhdl.; Emil Horn; A Mimmelsdorf, kl. Domstraße 17; O. Reimer, Falkenwalderstr. 5; Emil Richter, Breitestr. 64; C. A. Schmidt, Königsstr. 7; Louis Sternberg; W. Wagner, Lastadie 66; Max Zuege, Kronprinzenstraße 1.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die im diesseitigen Bezirk angesammelten alten, abgängigen Oberbau- und Baumaterialien sollen im Wege des Angebotsverfahrens verkauft werden. Formularmäßige Angebote sind bis zum 19. Februar d. Js., 10½ Uhr Vorm., portofrei und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Ankauf von Altmaterial" an uns einzureichen und werden solche in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Angebote, welche nach der angegebenen Terminstunde eingehen, finden keine Berücksichtigung.

Angebotsformulare nebst Massenverzeichniß sind von uns gegen Einsendung v 1,00 M. für das Stück zu beziehen. Je ein Exemplar derselben liegt in der Redaktion des Centralblatts der Bauverwaltung, in der Börsenregistratur zu Berlin, bei den Bahnmeistern Schneider zu Berlin-Stettiner Bahnhof, Kösler zu Stettin-Breslauer Bahnhof und Wolff zu Schwedt a. O. zur unentgeltlichen Einsichtnahme während der gewöhnlichen Geschäftsstunden aus.

Stettin, den 21. Januar 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Verlegung des Oberbaues zu dem Kiesgeleise bei Nadrensee soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Kiesgeleise Nadrensee" sind versiegelt **bis zum 30. Januar 1890, Vormittags 10½ Uhr,** an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 1,50 M. und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken, vom Eisenbahn-Sekretär **Müller,** Karlstraße 1, I zu beziehen.

Stettin, den 13. Januar 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Lieferung von 1 Million Mauersteine Loos I, 150,000 kg Cement Loos II, 5000 qm Kopfpflastersteine Loos III soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Mauersteine Loos I, bezw. Cement Loos II, bezw. Pflastersteine Loos III" sind versiegelt bis zum 1. Februar 1890 Vormittags 10½ Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 M. für jedes Loos und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Eisenbahn-Sekretair Müller, Karlstraße 1 zu beziehen.

Stettin, den 13. Januar 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Stettin, den 22. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Nach einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 8,9 Theile organischer Substanzen und ist demnach zur Zeit als Trinkwasser nicht geeignet.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 23. Januar 1890.

Zur Verpachtung des Rechts der Marktstandsgeld-Erhebung auf den beiden Wochenmarktplätzen an der Gießerei- und Langenstraßen-Ecke, sowie an der Neuen- und Langenstraßen-Ecke hierselbst für das Jahr vom 1. April 1890 bis dahin 1891 steht

am Montag, den 3. Februar cr., Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

im Rathhause, Münzstraße 13 parterre, Termin an. Pachtbedingungen und Tarif können daselbst in den Dienststunden vorher eingesehen werden. Kautionsfähige Bieter werden eingeladen.

Der Magistrat.

Auskünfte jeder Art,

Ermittelungen, Beobachtungen, Vertrauensangelegenheiten besorgt gewissenhaft das **Auskunfts- und Privat-Detektiv-Institut „Schutz" in Darmstadt.**

Lieferung von Ziegelbrocken.

Zur Lieferung von 530 cbm Brocken von hartgebrannten Ziegeln für die Unterhaltung der hiesigen Wasserbauwerke pro 1890/91 werden Offerten unter Beifügung von Proben mit der Aufschrift „Ziegelbruch-Lieferung" bis zum

8. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Hafenbau-Bureau entgegengenommen.

Die Bedingungen liegen daselbst aus und können gegen vorherige Einsendung von 50 ₰ von da bezogen werden.

Der Zuschlag wird bis incl. 28. Februar d. J. vorbehalten.

Swinemünde, den 22. Januar 1890.

Der Hafen Bauinspektor.
J. V.
Lindner.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage, den 26. Januar, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Montag, den 27. Januar, Vormittag 10½ Uhr. Gottesdienst zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers: Herr Konsistorialrath Brandt.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag, Abends 8 Uhr, Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Konsistorialrath Wilhelmi um 9½ Uhr.
(Militär-Gottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Montag: Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers u. Königs: Herr Divisionspfarrer Klessen um 10 Uhr.
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 5 Uhr. Gottesdienst mit der konfirmirten Jugend.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachmittags 4 Uhr: Lesegottesdienst.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 5½ Uhr: Lesegottesdienst.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr
Mittwoch, Abends 7 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

In Salem:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 11 Uhr.

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Mans.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Brede um 9 Uhr.

In der katholischen Kirche:
Frühmesse 7½ Uhr.
Militär-Gottesdienst 8½ Uhr.
Hochamt und Predigt 10 Uhr.
Andacht und Segen um 3 Uhr.
Versammlung der männlichen Jugend.
Montag, den 27. Januar: Zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers Früh 8 Uhr: Hochamt und Te Deum. 9½ Uhr: Militär-Gottesdienst.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag 5 Uhr und Sonntag früh geöffnet.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover),
städtische — seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrfach subventionirte Fachschule für **Maschinentechniker.**

Neues (38.) Semester 15. April cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Zum Selbstunterricht:

Praktische einfache Buchführung 80 Pf., doppelte Buchführung Mk. 1,20. (Berücksichtigung der neuesten Fortschritte behufs Kürzung und Uebersichtlichkeit) Gesetzliche Buchführungs-Vorschriften 50 Pf. Waaren- u. Wechsel-Korrespondenz Mk. 1. Franko gegen Briefmarken oder Postanweisung. Nachnahme-Spesen trägt der Empfänger.

Internat. Handelspädagogium und Uebersetzungsbüreau
Mündliche und briefliche Ausbildung in allen Handelsdisziplinen.

E. Bachmann,
Berlin SO., Elisabethufer 42, I.

Einige Schüler finden in gebildeter Familie gute **Pension.** Näheres Kohlmarkt 12/13, 3 Tr.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.
Aktienkapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter besonders vortheilhaften Bedingungen:

1. **Lebensversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, mit und ohne Rückgewähr der Prämien, sowie auf Wunsch auch mit Beitragsbefreiung, im Falle der Versicherte durch Krankheit oder Körperverletzung erwerbsunfähig (invalide) wird;
2. **Aussteuer- und Militairdienst-Versicherungen;**
3. **Leibrenten- und Invaliditätsrenten-Versicherungen;**
4. **Unfallversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, sowie mit und ohne Prämien-Rückgewähr.

Versicherungsanträge werden von sämmtlichen Agenten der Bank, sowie auch im Bureau der letzteren Adlerstraße Nr. 33 in Nürnberg, bereitwillig entgegen genommen.

Tüchtige und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Filialdirektion: **Anhaltstrasse 14.**
Gegründet 1875. Juristische Person. — Staatsoberaufsicht.
Stuttgart. Generaldirektion: **Uhlandstrasse 5.**

Wichtig für jeden Hausbesitzer.

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet allein die

Haftpflicht-Versicherung
des
Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer-Vereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro M. 1000 des Miethserträgnisses nur M. 1—2 beträgt.

Soll Sachbeschädigung mitversichert werden, so erhöht sich die Prämie um 50 Prozent des obigen Satzes.

☞ **Am 1. Januar 1889 waren bei dem Verein 202,627 Personen versichert!!!**

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins gerne gratis abgegeben.

☞ Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Vertreter in **Stettin: Walter Christ,** Subdirektor, Elisabethstraße 70.



Königl. Preuss. 181. Klassen-Lotterie.

☞ Während der **bis 1. Februar cr.** (also diese Woche und die ganze folgende Woche) während n **Hauptziehung** gebe ich **Original-Loose** mit und ohne Rückgabe-Verpflichtung **billigst,** sowie **Antheile** ab:

$^1/_4$ 48 M., $^1/_8$ 24 M., $^1/_{16}$ 12 M., $^1/_{32}$ 6 M., $^1/_{64}$ 3 M.

(nach ausserhalb 10 Pf. Rückporto mehr).

G. A. Kasclow, in **Stettin,** Frauenstr. **9,** ältestes **Lotteriegeschäft,** begründet **1847.**

☞ **Mit den Loosen der Schlossfreiheit hat es noch keine Eile, da dieselbe noch nicht ausgegeben. Nach der Ausgabe sind die Loose bei mir in allen Abschnitten billiger zu haben, wie überall.**

Zur Aufgabe

macht sich die bayrische **Serienloos-Gesellschaft,** für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder Haupttreffer im Gesammtbetrag von ca. 700,000 M. zur Vertheilung, im allerungünstigsten Falle aber fallen auf eine Gesellschafts-Abtheilung ca. 1400 M. Jahresbeitrag M. 42.—, ¼jährl. M. 10.50, monatlich M. 3.50. Statuten versenden

D. Wenger & Cie. in **München,** Heustraße 13.

Die Gartenlaube
Illustrirtes Familienblatt.

Programm der im Jahrgang 1890 erscheinenden Erzählungen und Romane:

Flammenzeichen. Von E. Werner.
Ein Mann! Von Hermann Heiberg.
Quitt. Von Theodor Fontane.
Baronin Müller. Von Karl v. Heigel.
Sprung im Glase. Von A. v. Perfall.
Eine unbedeutende Frau. Von W. Heimburg. u. s. w. u. s. w.

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller.
Prachtvolle Illustrationen bedeutender Künstler.

Abonnements-Preis der Gartenlaube in Wochennummern Mark 1.60 vierteljährl., in jährl. 14 Heften a 50 Pf. od. 28 Halbheften a 25 Pf.

Man abonnirt auf die Gartenlaube bei den meisten Buchhandlungen, auf die Wochen-Ausgabe auch bei den Postanstalten (Post-Zeitungsliste Nr. 2273).

Militair-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.
Staatlich konzessionirt. Vorbereitung z. Fähnrichs-, Primaner- und Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch den Dirigenten
Oberlehrer Dieckmann.

Krieger-Verein
Grabow a/O.

Die Feier des Geburtstages Sr Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm II, verbunden mit dem 13 Stiftungsfeste, findet am **Sonnabend, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr** im Vereinslokale beim Kameraden **Mietzner,** Lindenstraße 27 statt

Die Kameraden, namentlich diejenigen, welche noch nicht vereidigt sind, werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Durch Kameraden eingeführte Bekannte haben Zutritt. Billette sind an der Kasse zu lösen

Der Vorstand.

Stettiner Freischützen-Comp.

Unser treuer Kamerad, der Schneidermeister **Büngel,** ist gestorben und findet die Beerdigung **Sonntag Nachmittag 2½ Uhr** vom neuen Krankenhaus aus statt. Die Kameraden sammeln sich punkt 1½ Uhr am Personenbahnhof im schwarzen Anzuge. Um rege Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Zu der **am Sonntag, den 26. Januar, Abends 6½ Uhr,** im ev. Vereinshause stattfindenden

Kaiser-Geburtstagsfeier

werden sämmtliche Mitglieder des Kreisverbandes hiermit eingeladen. **Der Vorstand.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-A.-G.

Stettin-Newyork.

„**Polynesia**" 5. Februar.
„**Slavonia**" 19. Februar.
„**Polaria**" 15. März.

Im Eisfalle ab Swinemünde.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen

Johannsen & Mügge,
Unterwiek 7,

und ferner die Agenten: **O. Sundin,** Greifenhagen, **Heinrich Watzke,** Penkun, und **Gustav Eberstein,** Gartz a. O.

Extrafahrt
nach Pölitz

am Sonntag, den 26. Januar cr.

Von Stettin:	Von Pölitz:
11 Uhr Vormittags.	7 Uhr Morgens.

Oskar Henckel.

Ein Grundstück mit Wind- und Wassermühle, Ackerwirthschaft, eigner Fischerei, alles in gutem Stande, zwischen Stadt und Bahnhof gelegen, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Am 23 d. M. starb nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann u. unser guter Vater, der Schneidermstr.

Wilhelm Büngel,

im 45. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernde Wittwe und Tochter Emma und Lisbeth Büngel.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag punkt 2½ Uhr von der Pommerensdorfer Leichenhalle aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn C. Flegel [Greifswald]. — Herrn Lübke [Demmin].

Verlobungen: Frl. Dora Plett mit Herrn Friedr. Burmeister [Tannenbaum—Diedrichshagen].

Sterbefälle: Herr August Hartwig [Henkenhagen]. — Herr Carl Lange [Belgast]. — Herr Gustav Rosenkranz [Stralsund]. — Herr August Minning [Cöslin]. Herr Hermann Krüger [Neustettin]. — Frau F. Haase, geb. Schulz [Altefähre].

Hört!! Hört!!
für 67 Pfg.

kann man für **Februar** und **März** zusammen auf die täglich 8 **große Seiten** stark erscheinende

Berliner Morgen Zeitung

nebst „**täglichem Familienblatt**", bei allen Postanstalten, sowie bei den Landbriefträgern abonniren. Die in kurzer Zeit erlangte große Abonnentenzahl von mehr als

60 Tausend beweist, daß dieses gediegene Blatt die Ansprüche an eine

billige und gute Zeitung

vollkommen befriedigt. Wer sich das Blatt erst ansehen will, verlange eine **Probe-Nummer** von der „Expedition der Berliner Morgen-Zeitung", **Berlin SW.**

Im Februar beginnt ein neuer interessanter Roman von **Ad. Streckfuss:**

2 Singer- und **1 Medium-Maschine** verkauft billig **Borck,** Mönchenbrückstraße 9 part.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar

wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- u. Kehlkopfcatarrh etc. etc. leidet, trinke den Absud des Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei **Ernst Weidemann,** Liebenburg a. H., erhältlich ist. — Broschüre daselbst gratis u. franco

Königl. Preuss. Lotterie.

Während der Hauptziehung bis 1. Februar einschließlich empfehle ich **Originalloose** mit und ohne Rückgabeverpflichtung, sowie Antheile: 1/4 48 Mk., 1/8 24 Mk., 1/16 12 Mk., 1/32 6 Mk., 1/64 3 Mk.

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Große Schloßfreiheit-Lotterie,

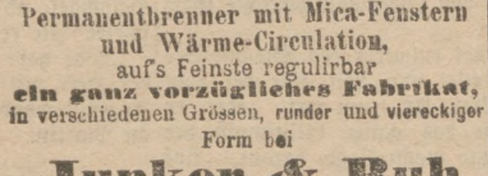
in derselben werden folgende Gewinne gezogen:
Hauptgewinn 600,000 Mk., 3 a 500,000, 3 a 400,000, 6 a 300,000, 7 a 200,000, 6 a 150,000, 17 a 100,000, 12 a 50,000, 5 a 40,000, 10 a 30,000, 48 a 25,000, 90 a 20,000, 220 a 10,000 u. s. w.
Der kleinste Gewinn in den vier ersten Klassen 1000 Mk., in der V. Klasse 500 Mk.
Ich offerire zur 1. Klasse, soweit Vorrath:
1/1 65 Mk., 1/2 32,50, 1/4 16,25, 1/8 8,15, 1/16 4,10, 1/32 2,05, 1/64 1,10.
Die Bestellung, welcher der Betrag beizufügen ist, erbitte ich umgehend.

Metzer Dombau- u. Marienburger Loose

a 1/1 3,20 Mk., 1/2 1,60, 1/4 80 Pf. — Für Porto und Liste 20 Pf.
empfiehlt und versendet **L. Abier,** Bankgeschäft, Hannover.



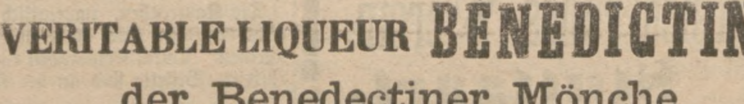
Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar
ein ganz vorzügliches Fabrikat, in verschiedenen Grössen, runder und viereckiger Form bei



Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über, verbraucht so wenig Kohlen, dass eine Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht und hat den schätzenswerthen Vorzug, auch die Fussböden behaglich zu wärmen.

Vollständige Garantie wird geleistet.

Ueber 25,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf bei: **Wildt & Co., Stettin.**



der Benedectiner Mönche der Abtei zu Fécamp (Frankreich).
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger
A Legrand ainé

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammtein- [illegible] ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.
Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten: **Emil Horn vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), Th. Zimmermann, J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Küpke in Preuss.-Stargard, C. Neumann in Colbergermünde,** Francke & Laloi, Breitestr. 25, Gebr. Jenny, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau, J. Dickelmann, Stralsund.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Obst- u. Gartenbauschule Köstritz.

(Gera—Leipzig.) Ostern Aufnahme der Söhne angesehener Eltern. Gründliche wissenschaftliche und praktische Ausbildung. Bedingungen günstig. Kursus für Einjährig-Freiwilligen-Examen. Beste Referenzen.
Der Dir. **H. Settegast.**

Ich habe mich in **Daber** als

Arzt

niedergelassen und wohne im Hause des Herrn Rentier Krause, **neben der Apotheke.**

Dr. med G. Blech.



Dem geehrten Publikum Stettins u. Umgegend, sowie meinen werthen Kunden hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab mit einem

großen **Inventur-Ausverkauf**

beginne, wodurch Jedem günstige Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf in **Möbeln jeder Art** auf **selten billige Weise** zu decken, und hebe ich als **namentlich preiswerth** hervor: **Garnituren in Plüsch, Seide und Wolle von 100 Mk. an, Trümeaux und Spiegel in allen nur gewünschten Arten,** sowie mein sehr **bedeutendes Lager in Teppichen.**
Auf die **große Auswahl** und **Reichhaltigkeit** meiner **sämmtlichen Läger** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Theilzahlung gestattet. Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt.

16—18 Beutlerstr. 16—18 Beutlerstr.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik.

Brennmaterialien!

Eichen-Abfallholz, -Spähne, Buchen-, Birken- und Kiefern-Brennholz.
Böhmische **Pechglanz-Braunkohle** aus der **Fortschrittsgrube, schlesische Steinkohlen** und **Torf** offerirt zu den solidesten Tagespreisen.

Gustav B. Müller,
Frauenthorstraße 2.

Repositorien für Material-Geschäfte, 8 Fuß, 5 Fuß, 2 1/2 Fuß lang, Repositorien für Drogen-Geschäfte, 12 Fuß, 7 Fuß, 5 1/2 Fuß lang, sowie Ladentische von 4 bis 12 Fuß Länge gebraucht, aber gut, billig zu haben.
Hoffmann, Schulzenstraße 22.

Tornister und Schulmappen,

gut und **haltbar** gearbeitet, von 1 Mk. aufwärts.

Universal-Bücherträger

für **Knaben** von 1 Mk. an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken 2c. von 1 Mk. 35 Pf. aufwärts, empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.

C. Krüger, Stettin,

Kontor: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne Träger in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Bureau gefertigt.

Die besten Gesichtspuder sind

Leichner's Fettpuder

und

Leichner's Hermelinpuder.

Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet. Sie geben dem Gesicht ein jugendlich schönes, blühendes Aussehen, haften unsichtbar und haben erst kürzlich wieder die goldene Medaille in Melbourne erhalten. — Zu haben in der Fabrik: **Berlin, Schützenstraße 31** und in allen Parfumerien. Nur ächt in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man verlange stets:
Leichner's Fettpuder.
L. Leichner, Parfum.-Chemiker, kgl. belg. Hofth.-Lief.

Frischen Zander Pfd. 45 Pf.,

lebende Bleie 60 Pf., Karpfen, Schleie, Hecht, Wels etc. empfiehlt **P. Stuckert,**
Krebs- u. Fischhandlung, gr. Wollweberstr. 40.

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker.

Ein unübertroffenes Heilmittel geg. alle Arten Nervenleiden ist allein das ächte Prof. **Dr. Lieber's**

Nerven-Elixir,

besonders geg. **Schwächezustände, Herzklopfen, Angstgefühle, Beklemmung, Schlaflosigkeit,** nervöse Erregungen 2c., zu 1 1/2, 3, 5 und 9 Mk. Als ein probates Heilmittel können allen Magenkranken die ächten **St. Jacobs-Magentropfen** empfohlen werden à Flasche zu 1 und 2 Mk. Ausführl. im Buche „**Krankentrost**", gratis erhältl. bei
Dr. Bödicker & Co., Emmerich.
Zentral-Depot **M. Schulz, Hannover.**
Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstr. 28, Gebr. **Breidenbach Nachfl.,** Colberg; Apotheke zum goldenen Anker, Grabow; **Max Breidenbach,** Schwedt; Apotheke zum gold. Adler, Markt 2, **Zippel's** Apotheke, Stargard i. P.

Wir suchen!!!

unter sehr günstigen Bedingungen **Inspektoren,** sowie **Spezial**-Agenten an **jedem** auch dem **kleinsten** Orte. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

2000—3000 Mk. jährl.

Nebenverdienst können solide Leute jeden Standes auf reelle Weise erwerben. Off unter D. L. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Suche sofort resp. zum 1. April

zwei tüchtige junge Leute

als Verkäufer resp. Lagerdiener, am liebsten aus der Papier- oder Waaren-Branche.
Offerten unter **R. G. 24** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Eleve oder Volontair.

Zum 1. April cr. findet ein junger Mann behufs Erlernung der Landwirthschaft gegen mäßige Pension Unterkommen auf dem Rittergute Rötzenhagen B. bei Schlawe in Pomm.

Für mein Material-, Destillations- und Getreide-Geschäft suche per sogleich oder 1. April einen jungen strebsamen Kommis. Anfangs-Salair 150 Mk.
Gleichfalls suche zu Ostern unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. Retourmarke erbeten.
Pasewalk. **F. E. Stüwert.**

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend: **Volksthümliche Vorstellung.**
Die Quitzows.
Sonntag: (Opern-Bons) Zum 3. Male:
Romeo und Julie.
Große Oper in 5 Akten von **Gounod.**

Bellevue-Theater.

Sonntag: zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät Kaisers Wilhelm II.:
Unsere Hohenzollern,
Prolog, verfaßt von **J. Werner,** gesprochen von Fräulein **Adele Wienrich.**
Krieg im Frieden.

Solide, rückzahlungsfähige Personen jeden Standes können in kleinen Raten rückzahlbare

Geld-Darlehen

zu 8% als Personalkredit, ohne Vormerkung, erhalten von Mk. 200.— aufwärts. Anfragen mit 30 Pf. Briefmarken sind zu richten an
Jaques Böhm,
Budapest, Eisengerngasse 48.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 181. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 24. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

10 81 84 117 241 87 308 76 92 441 (300) 72 [illegible]

B. Nachmittags-Ziehung.

[illegible]